



Athleten
Deutschland e.V.

Zwischenstand

Safe Sport | Ein Jahr nach dem Hearing der Aufarbeitungskommission

November 2021

1. In Kürze

Vor etwa einem Jahr, im Oktober 2020, hat in Berlin ein [Hearing der Unabhängigen Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs](#) mit dem Themenschwerpunkt Sport stattgefunden. Viele Betroffene teilten dort ihre Geschichten. Wir haben diese als Auftrag verstanden, uns für Strukturreformen auf Systemebene einzusetzen. Nun, ein Jahr später, ist es Zeit für eine Zwischenbilanz.

- Wir haben uns dem Thema verschrieben und haben im vergangenen Jahr alles gegeben, um weitreichende Strukturreformen auf Systemebene anzustrengen.
- Unser [Impulspapier zu einem unabhängigen Zentrum für Safe Sport](#) mit Aufgaben in den Bereichen Prävention, Intervention und Aufarbeitung ist mittlerweile viel mehr als nur ein Impuls.
- Das Konzept erfährt von Betroffenen und Athlet*innen, aber auch von [Wissenschaft](#), Fachpraxis ([hier](#), [hier](#) und [hier](#)), Verbänden (z.B. [hier](#), [hier](#) und [hier](#)) und von [fast allen Parteien Unterstützung](#). Das zeigt uns: Unsere Ideen sind mehrheitsfähig.
- Das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (BMI) hat wie von uns vorgeschlagen innerhalb kürzester Zeit eine [Machbarkeitsstudie beauftragt](#), deren Ergebnisse im Dezember erwartet werden.
- Zahlreiche Fälle interpersonaler Gewalt im Breiten- und Spitzensport standen im letzten Jahr im Fokus der öffentlichen Berichterstattung (z.B. [Turnen](#), [Schwimmen](#), [Boxen](#), [Segeln](#), [Tennis](#), [Rudern](#), [Rugby](#), [Para-Schießen](#) und [Judo](#)).
- Im [Koalitionsvertrag](#) kündigt die neue Regierungskoalition an (S. 114), den Kampf gegen physische, psychische und insbesondere sexualisierte Gewalt durch den Aufbau eines unabhängigen Zentrums für Safe Sport zu unterstützen.
- Die Ergebnisse der Machbarkeitsstudie werden eine gute Grundlage für die Umsetzung dieses Vorhabens bieten.
- Wir haben erkannt, dass es akuten Handlungsbedarf gibt, damit Betroffene rechtliche und psychosoziale Unterstützung erhalten. Deshalb haben wir – neben den Bemühungen zu großen Strukturreformen – Planungen zum Aufbau einer Anlaufstelle aufgenommen. Diese soll Betroffenen im Spitzensport die Unterstützung vermitteln, die ihnen zusteht. Wir sind bereits jetzt in der Lage, Hilfe zu vermitteln und betroffene Personen entsprechend zu unterstützen.

Wir sind noch lange nicht am Ziel, aber haben – nicht zuletzt wegen der Geschichten zahlreicher Betroffener – in kurzer Zeit wichtige Meilensteine erreicht. Wir bleiben weiter mit all unserer Kraft dran und machen dieses Themenfeld auch im kommenden Jahr zu unserer strategischen Priorität – damit wir das beste System für einen gewaltfreien Sport schaffen können.

2. Im Detail

Unsere Aktivitäten gestalten sich entlang zweier Handlungsstränge, der Strukturebene und der Fallebene.

2.1 Strukturebene – Die Entwicklungen zum Zentrum für Safe Sport

- Im letzten Jahr standen zahlreiche Fälle interpersonaler Gewalt in verschiedenen Sportarten, im Breiten- und Spitzensport, im Fokus der öffentlichen Berichterstattung, z.B. im [Turnen](#), [Schwimmen](#), [Boxen](#), [Segeln](#), [Tennis](#), [Rudern](#), [Rugby](#), [Para-Schießen](#) und [Judo](#). Auch wir wurden verstärkt von Betroffenen unterschiedlicher Fallkonstellationen kontaktiert und haben psychosoziale und rechtliche Unterstützung vermittelt.

Oktober 2020:

- Vor etwa einem Jahr machten wir uns auf, um Reformen auf Systemebene im Kampf gegen Gewalt und Missbrauch einzufordern.
- Wir waren im Oktober 2020 beim [4. Hearing der Unabhängigen Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs](#) als Veranstaltungs- und Diskussionsteilnehmer eingeladen. Direkt im Nachgang an das Hearing [forderten wir bereits ein unabhängiges Zentrum für Safe Sport](#).

Oktober 2020 – Februar 2021:

- Beim Hearing der Aufarbeitungskommission sagte eine Betroffene: „Ich stelle diese Geschichte zur Verfügung. Macht etwas damit.“ Somit war das Hearing für uns Auftakt und Auftrag zugleich: In den Folgemonaten traten wir in den Austausch mit Betroffenen und Expert*innen im In- und Ausland und schrieben ein längeres [Impulspapier mit Anregungen für ein Unabhängiges Zentrum für Safe Sport](#), das Aufgaben in den Bereichen Prävention, Intervention und Aufarbeitung haben soll. Wir veröffentlichten das Papier im Februar 2021 (Pressereaktionen u.a. [hier](#), [hier](#), [hier](#) und [hier](#)).

Februar 2021 – Juni 2021:

- Unser Impulspapier zur Schaffung eines unabhängigen Zentrums für Safe Sport stieß innerhalb weniger Monate danach auf breite Unterstützung verschiedener Akteure:
 - Wir erhalten viel positives Feedback von Betroffenen und Athlet*innen, sowohl im Breiten- als auch Spitzensport.
 - Akteure aus der Wissenschaft und Fachpraxis drücken ihre Unterstützung aus, z.B. [Prof. Dr. Bettina Rulofs und Dr. Jeannine Ohlert](#), die [Bundeskoordinierung](#)

spezialisierte Fachberatungsstellen (BKSF), die Aufarbeitungskommission oder der Verein Innocence in Danger.

- Der Berufsverband der Trainer/innen (BVTDS) stellt sich hinter unsere Idee.
 - Im Gespräch mit Verbänden – sowohl auf Führungs- als auch auf Arbeitsebene – erfahren unsere Ideen viel Zustimmung. Ein Zentrum für Safe Sport würde schließlich auch Verbände, insbesondere im Bereich der Intervention, entlasten und ihnen als wichtige Kompetenzstelle dienen. U.a. kommt Befürwortung vom Turnen (DTB), dem Schwimmen (DSV) und aus dem Hochschulsport (ADH).
- Früh nach Veröffentlichung unseres Impulspapiers im Februar warben wir beim DOSB dafür, sich mit uns für einen strukturierten Dialogprozess zu dem Thema einzusetzen. Eine gemeinsame Initiierung eines solchen sogenannten „Stakeholderdialogs“ wurde im März seitens des DOSB leider abgelehnt. Wir standen und stehen sowohl mit DOSB als auch dsj weiterhin zu dem Thema in Kontakt.
 - Der Dachverband DOSB sowie die für das Thema federführende Deutsche Sportjugend (dsj) unterstützen Teile unserer Idee (z.B. die Notwendigkeit einer unabhängigen Anlaufstelle für Betroffene), scheinen aber auch Skepsis zu haben (hier und hier) und an der Umsetzbarkeit zu zweifeln.
 - Die Politik setzte sich gleich mehrfach mit dem Thema auseinander: Der Sportausschuss des Deutschen Bundestages hielt eine Anhörung zu den Chemnitzer Fällen im Turnen im Februar ab (hier und hier).
 - Anfang Mai tagte der Sportausschuss erneut zu dem Thema und hielt eine viel beachtete öffentliche Anhörung zum Thema interpersonale Gewalt im Sport ab, zu der auch wir als Sachverständige geladen waren (s. unsere Stellungnahme). Während dieser Anhörung benannten wir sowohl die strukturellen Systemdefizite klar und brachten unsere Vorschläge zum Zentrum für Safe Sport in die Diskussion ein (Pressereaktionen u.a. hier, hier, hier und hier).
 - Aus den Antworten der Bundesregierung auf eine Kleine Anfrage der FDP-Bundestagsfraktion zu Gewalt im Sport geht hervor, dass die Bundesregierung die Notwendigkeit unabhängiger Strukturen prüfe und den von uns vorgeschlagenen Dialogprozess ausdrücklich befürworte.
 - Aus einer Beschlussempfehlung des Sportausschusses geht hervor, der Bundestag solle die Regierung auffordern, *„sich für die Einrichtung eines unabhängigen Zentrums für Safe Sport als zentrale Anlaufstelle für von physischer, psychischer und sexualisierter Gewalt betroffene Sportlerinnen und Sportler einzusetzen und hierzu in einem ersten Schritt „Athleten Deutschland e.V.“ bei einer Machbarkeitsstudie zum Thema „Safe Sport“ zu unterstützen“*.

September 2021:

- Unsere Ideen konnten offenbar überzeugen: Aus einer [Abfrage des DOSB im Zuge des Bundestagswahlkampfs \(„Wahlprüfsteine“\)](#) geht hervor, dass sowohl CDU/CSU, Bündnis 90/Die Grünen, SPD, LINKE und FDP in der einen oder anderen Form die Idee einer unabhängigen Stelle unterstützen. Bündnis 90/Die Grünen sowie CDU/CSU nahmen die Idee explizit in ihre Wahlprogramme auf ([hier](#) und [hier](#)). Die SPD-Bundestagsfraktion [signalisierte](#) ihre Unterstützung bereits im Februar.
- Aus einer Arbeitsgruppe im Zuge der DOSB-Neuaufstellung [wird moniert](#), die Debatte zu Safe Sport laufe am DOSB vorbei: „Der DOSB habe das Impulspapier der Athleten nicht aufgegriffen, ein Dialog finde nicht oder nur partiell statt.“

Oktober 2021

- Das Ergebnis nach einem Jahr: Eine breite Unterstützerallianz hat sich gebildet – akteurs- und parteiübergreifend. Das zeigt uns: Unsere Ideen sind mehrheitsfähig und wir sind auf dem richtigen Weg (Pressereaktionen ein Jahr nach dem Hearing u.a. [hier](#), [hier](#), [hier](#) und [hier](#)).
- Das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (BMI) handelt sehr schnell und hat mittlerweile wie von uns vorgeschlagen [eine Machbarkeitsstudie beauftragt](#). Deren Ergebnisse werden im Dezember erwartet. Auf diesen ließen sich im kommenden Jahr weitere Schritte in Richtung Feinplanung und Umsetzung aufbauen.

November 2021

- Die neue Regierungskoalition aus SPD, Bündnis 90/Die Grünen und FDP entscheidet: „Um den Kampf gegen physische, psychische und insbesondere sexualisierte Gewalt im Sport zu verbessern, unterstützen wir den Aufbau eines unabhängigen Zentrums für Safe Sport.“
- Mit diesem Satz aus dem [Koalitionsvertrag](#) (S. 114) wird der Aufbau eines Zentrums für Safe Sport zum bedeutenden sportpolitischen Großprojekt der kommenden Legislatur. Damit sind die Weichen gestellt, und wir werden auch im nächsten Jahr mit allen Kräften zur Schaffung des Zentrums beitragen.

2.2 Fallebene: Überlegungen zum Aufbau einer Anlaufstelle

- Unterdessen wurden wir selbst verstärkt von Betroffenen mit unterschiedlichen Fallkonstellationen angesprochen. Wir haben feststellen müssen, dass es keine zufriedenstellenden und sichere Prozesse gibt, die ihnen nötige rechtliche und psychosoziale Unterstützung zukommen lassen. Viele haben wenig Vertrauen in verbandsinterne Ansprechpersonen, die oft als nicht unabhängig wahrgenommen werden. Manchen Betroffenen wurde nicht geglaubt, Meldungen versandeten oder ihnen wurde keine adäquate Unterstützung zuteil. Betroffene brauchen Wahlfreiheit.
- Wir haben in den vergangenen Monaten deshalb intensive Bemühungen und Planungen angestellt, eine eigene unabhängige Anlaufstelle im Bereich des Spitzensports aufzubauen. Wir wollen damit schnell handlungsfähig werden und dem akuten Handlungsbedarf begegnen, während die Bemühungen zu den Strukturreformen rund um das Zentrum für Safe Sport sicherlich und naturgemäß noch ein wenig dauern werden.
- Aktuell sind wir bereits in der Lage, professionelle psychosoziale sowie rechtliche Erstberatung zu vermitteln.
- Auch das BMI hat Planungen für eine Anlaufstelle [konzipiert](#) und [wartet auf Rückmeldung](#) vom organisierten Sport und den Bundesländern.
- Als natürliches Zuhause der Athlet*innen im Spitzensport sehen wir uns als geeignet an, Anlaufstelle für interpersonale Gewalt und Missstände im Spitzensport zu sein. Wir nehmen diese Aufgaben in Teilen schon wahr. Allein im Jahr 2021 haben uns bereits über 100 Anfragen von Athlet*innen erreicht, die ganz unterschiedlicher Natur waren, in Teilen jedoch auch interpersonale Gewalt- und Missbrauchsfälle umfassten.

Über Athleten Deutschland e.V.

Athleten Deutschland wurde im Jahr 2017 gegründet, um den für Deutschland startenden Athlet*innen erstmals ein echtes Mitspracherecht zu ermöglichen. Der Verein setzt sich für grundlegende Veränderungen im deutschen und internationalen Sportsystem ein. Der Schutz, die Perspektive und die effektive Mitbestimmung der Athlet*innen stehen dabei immer im Mittelpunkt.

Gemeinsam mit unseren Mitgliedern kämpfen wir für weltbeste Rahmenbedingungen, die ihnen die Möglichkeit bieten, ihre sportlichen und persönlichen Potenziale zu entfalten. Wir treten ein für fairen und sauberen Sport, frei von Missbrauch und Gewalt, Manipulation und Misswirtschaft. Zur Erfüllung unserer Mission kollaborieren wir mit verschiedenen Akteuren aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft, sowie mit gleichgesinnten Partnern in Europa und der Welt.

Athleten Deutschland e.V. wird durch das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages finanziell gefördert.

Kontakt

Athleten Deutschland e.V.
Friedbergstraße 19
14057 Berlin
E-Mail: info@athleten-deutschland.org
www.athleten-deutschland.org



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages